

Frage:

Du gehörst dem Landkreistag Harburg seit Herbst 2016 an. Was hat Dich damals bewegt zu kandidieren?

Elisabeth:

Den Zuständigkeitsbereich eines Kreistages mit seinen breit gefächerten Themen finde ich sehr vielfältig und interessant. Es macht Spaß - trotz aller damit verbundenen Anstrengungen -, an der Gestaltung dieses Gemeinwesens mitwirken zu können. Umwelt- und Klimaschutz, Verkehrspolitik, Schule und Kultur und der Bereich der Jugendhilfe gehören zu meinen Schwerpunktthemen.

Frage:

Welchen Ausschüssen gehörst Du an?

Elisabeth:

Ich bin Mitglied in den Ausschüssen
- „Schule, Kultur und Sport“ („Schulausschuss“)
- „Umwelt- und Klimaschutz“
und stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss.

Frage:

Was sind dort zurzeit die aktuellen Themen?

Elisabeth:

Im Schulausschuss ist die Schulentwicklungsplanung **das** Thema. Der Entwurf einer Studie „Schullandschaft und Schulstandorte 2030 im Landkreis Harburg“ zeigt verschiedene Wege der Schulentwicklung im Landkreis Harburg für die Zukunft auf. Die Studie macht u.a. deutlich, dass viele Eltern für ihre Kinder ab der 5. Klasse ein Gymnasium oder eine Integrierte Gesamtschule (IGS) wünschen. Die Oberschulen haben dagegen mit rückläufigen Anmeldezahlen zu kämpfen und sind zum Teil in ihrem Bestand gefährdet. Wir machen uns stark für dezentrale, für alle Kinder gut erreichbare, weiterführende Schulen. So favorisiere ich den Vorschlag des Gutachters Wolf Krämer-Mandau für Hanstedt und Jesteburg **eine** IGS an 2 Standorten zu errichten. Ich werde einer vom Kreistag gebildeten Arbeitsgruppe angehören, die sich in den nächsten Monaten eingehend mit der Studie auseinandersetzen und Vorschläge für eine Umsetzung erarbeiten wird.

Im Umwelt- und Klimaschutz Ausschuss geht es zurzeit vorrangig um die Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten im Landkreis Harburg entsprechend der FFH – Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat). Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, besondere Gebiete zum Schutz und Erhalt bestimmter Lebensraumtypen sowie von Tier- und Pflanzenarten auszuweisen. Die sogenannten „FFH-Gebiete“ sind Teil des Natura 2000 Schutzgebietsnetzes. Leider vertreten die CDU-Mitglieder im Ausschuss ausschließlich die Interessen ihres Klientels, insbesondere der Landwirtschaft, bis hin zur Verabschiedung rechtswidriger Beschlüsse! Unterstützt werden sie dabei von AfD, FDP und Freien Wählern.

Frage:

Wie ist Deine Haltung zum Projekt „Bossard neu denken/Lüneburger Heide“?

Elisabeth:

Die SPD-Kreistagsfraktion macht sich für einen konsequenten Ausstieg aus dem Projekt „Bossard neu denken/Kunsthalle Lüneburger Heide“ stark. Die Diskussionen der letzten Monate haben eines deutlich werden lassen: Das Projekt „Bossard neu denken/Kunsthalle Lüneburger Heide“ bringt zwangsläufig eine Nähe zu Johann Bossard als Nazi und Antisemit mit sich. Johann Bossard wird unweigerlich in den Mittelpunkt dieses geplanten Kunstprojektes gestellt und aufgewertet. Daran können auch alle möglichen - um seine Kunstwerke herum platzierten – Themen, Ausstellungen usw. nichts ändern. Die Aufarbeitung, beispielsweise der Rolle von Künstler*Innen im Landkreis Harburg vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus wird an den Rand gedrängt. Diese Tatsache haben wir vor dem Hintergrund eines - im Kern ansprechenden - Konzeptes leider unterschätzt. Wir als Sozialdemokrat*Innen sehen uns hier in einer besonderen Verantwortung! Wenn der Landkreis Harburg ein derart aufwändiges Projekt unterstützen will, muss es der gesamten Kunst im Landkreis zu Gute kommen. Dafür brauchen wir nicht die Bossardsche Kulisse!